

Der wahrscheinlich längste «Räbeliechtliumzug» der Welt

Wenn diese Kinder kommen, macht die Stadt das Licht aus

Seit sieben Jahren marschieren die Opfiker Unterstüfler gemeinsam mit ihren «Räbeliechtli» durch die Quartiere. Und es sind immer rund 1500 Teilnehmer dabei.

Roger Suter

Die Schulstrasse ist beidseits abgesperrt. Alle paar Meter steht ein Schild am Strassenrand, auf dem Bezeichnungen wie «Kindergarten Halden 2, Frau Ammann» stehen. Und während es dunkel wird, tauchen aus allen Richtungen kleine und grössere Gruppen von Kindern und Erwachsenen auf, die entweder selber «Räbeliechtli» tragen oder kleine, damit bestückte Wägelchen hinter sich herziehen. Bald ist die Strasse voller Menschen, die in allen möglichen Sprachen miteinander reden und erwartungsfroh von einem Bein aufs andere treten; der milde Herbst jedenfalls macht keine zusätzlich wärmenden Körperbewegungen notwendig.

Als es vom nahen Kirchturm sieben Uhr schlägt, gehen die Strassenlaternen aus, und der tausendfache Lichterglanz des grossen Opfiker «Räbeliechtli-Umzugs» kommt zum Vorschein. Die Route ist bekannt und führt von der Schulstrasse zur Oberhauser- und Bettackerstrasse, dann den Kirchensteig hinab zum Glattuferweg, von dort via Friedhofauffahrt und wiederum Schulstrasse auf den Autobahndeckel Bubenholz. Dort warten die Feuerwehr mit einem Fahrzeug zum Anschauen und viele Helfer mit heissem Punsch und Essen.

Kindergärtnerin Yvonne Bickel hat den gemeinsamen Umzug vor sieben

Jahren mitgegründet: «Zuvor waren viele Klassen einzeln unterwegs, und entsprechend gross war der Aufwand für den Einzelnen», erzählt sie. Ein gemeinsamer Anlass sei dagegen viel eindrucksvoller und der Organisationsaufwand vertretbar. «Grundsätzlich können alle Erst- und Zweitklässler kommen – und es kommen alle», freut sich Bickel. Begleitet werden sie von den Eltern, aber auch von vielen älteren Geschwistern, was den Umzug wohl zu einem der grössten im Kanton macht.

Unterstützung erhalten die Kinder seit mehreren Jahren auch von der Stadtjugendmusik Kloten. Sie teilt sich in kleine Gruppen auf und verteilt sich im Umzug. Dort spielen die Musiker die drei extra einstudierten Lieder «Räbeliechtli, wo gasch hii», «Mini Latärne han i sälber gmacht» und den Klassiker «Ich gang mit minre Latärne, und mini Latärne mit mir», und rundherum wird mitgesungen. «Wir laufen gern hier mit, sagt Roland Walt, Präsident der SJMK, «denn wir sind auch für Opfiker Kinder offen, die bei uns ein Instrument spielen lernen wollen.»

Yvonne Bickel will vor allem das heimische Brauchtum fördern und das importierte, amerikanische «Halloween» etwas zurückdrängen. «Gib mir Süsses, sonst kriegst du Saures (einer der Halloween-Sprüche) ist nicht unsere Sache», findet sie. Der riesige, friedliche und schöne Opfiker Umzug gibt ihr recht.



Hin und wieder mischte sich auch ein artfremder Kürbis unter die Raben, tat der Stimmung aber keinen Abbruch.